

Die Klassendiktatur der Monopolbourgeoisie

Menschenverachtung ist ein Merkmal des Systems

Der sicherste Prüfstein für den Humanismus einer Gesellschaftsordnung ist die Einstellung zum Kampf gegen die Gefahr eines neuen massenvernichtenden Krieges.

Zutiefst antihumanistisch ist demzufolge die imperialistische Menschenmanipulierung, die heute unter anderem damit einhergeht, daß die Neutronenbombe zur „nützlichen“ Waffe erklärt wird, die „nur“ menschliches Leben auslösche, aber die Sachwerte erhalte. Kalt berechnende Militärs preisen sie auch als „billige“ Waffe.

Man muß dazu ihre Begründung hören, weil allein daran die ganze Abscheulichkeit ihrer jedem Humanismus hohnsprechenden Einstellung erkennbar wird. Die Bombe tötet, so die Militärs, je Million Dollar mehr Menschen als jede bisherige andere Waffe.

Fürwahr, eine feine Rechnung, wo Geld in ein Verhältnis zu Menschenleben gesetzt wird. Diese Art Rechnung gehört von jeher zur imperialistischen Politik; sie offenbart brutale Menschenverachtung und entlarvt zugleich das menschenfeindliche, parasitäre und aggressive Wesen des Ausbeutersystems, in dem nicht der Mensch, sondern allein der Profit im Mittelpunkt steht. Gewissenlos manipuliert soll der Mensch im Kapitalismus der Aufrechterhaltung der Klassenherrschaft des Mono-

polkapitals wie der Realisierung seiner Kriegsgelüste dienen. Deshalb legen die Meinungsmacher im Imperialismus alles darauf an, den Menschen barbarisch zu verrohen, ihn antikommunistisch zu verseuchen, ihn psychologisch kriegsreif zu machen.

In ihrem auf dem Mannheimer Parteitag 1978 angenommenen Programm unterstreicht die DKP: „Die Massenmedien verbreiten in wachsendem Ausmaß Antikommunismus, Nationalismus und anderes reaktionäres Gedankengut,

Lügen ändern die imperialistische Aggressivität nicht

Während Politiker die Erziehung zum Frieden als oberstes Ziel imperialistischer Staatspolitik predigen und vor der Welt als Friedensstifter gelten möchten, propagieren reaktionäre Militärs ungehindert an ihrer Seite den „unvermeidlichen dritten Weltkrieg“, und sie setzen unverfroren hinzu, falls nicht enorm weiter auf gerüstet werde. Sie preisen ihn skrupellos als eine „glückliche Möglichkeit“, weltweit mit dem Kommunismus „fertig zu werden“, und sie verkünden schamlos, Kriege und Aggression hätten mit der kapitalistischen Gesellschaftsordnung nichts zu tun. Die unersättliche Profitgier der Kapitalisten verantwortlich zu machen, das weisen sie demagogisch als „unzureichende Er-

propagieren ein inhumane: Menschenbild, rechtfertiger und verherrlichen historisch überlebte Gesellschaftsverhältnisse, verfälschen die Geschichte.“

Um die Völkermordpraxis des Imperialismus zu verbergen die Menschen zu hindern, die bestimmende Ursache des Krieges und der Kriegsgefahr in dem seinem innersten Wesen nach aggressiven Monopolkapital zu erkennen, wird sogar ein „Mordinstinkt“ des Menschen sehen beschworen, wird der Krieg zurückgeführt auf einen „gegen Artgenossen gerichteten Kampftrieb von Tier zum Mensch“. Eine Monopolzeitung der BRD verkündete: „Auel Schimpansen führen Krieg, sie sind damit den Menschen noch ähnlicher, als man bisher angenommen hatte. Sie sind genauso grausam wie wir.“

klärungsschablone“ zurück. Mit der Tatsache, daß weltweit immer mehr Völker und Länder dem Charakter unsere Epoche entsprechen — den Weg vom Kapitalismus zum Sozialismus suchen und beschreiten —, versuchen sie, die Unausbleiblichkeit eines Krieges zu begründen. Also: Der Imperialismus, der hundertfach schon in den acht Jahrzehnten unseres Jahrhunderts Krieg provozierte, Millionen Menschen massakrierte, Milliarden an Werten zerstörte — ein Friedensengel; der Sozialismus aber und andere nach sozialer Fortschritt strebende Völker — in ihrem Sprachgebrauch Urruhestifter.

Die Imperialisten und ihre Meinungsmacher, darin geüb-